

Gottesdienst-Andacht am Sonntag, 22. März 2020 um 9.45 Uhr Kirche Burg

Begrüßung

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Johannes 12,24

Mit diesem Wort von Jesus, das über diesem 4. Sonntag in der Passionszeit steht, grüsse ich euch herzlich.

Wir feiern nicht am selben Ort, aber in der Gegenwart unseres dreieinigen Gottes: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

In ihm sind wir verbunden zu einer Gemeinschaft über Raum und Zeit hinweg.

Für diese Zeit vor Gott wünsche ich uns allen Gottes Segen.

Möge Gott uns dieses Miteinander segnen, jetzt, wo wir vor ihm verweilen. Möge sein Licht unsere Gesichter und Herzen berühren.
Amen

Lied Rückenwind 31 „Herr, ich komme zu dir“

„Herr, ich komme zu dir, und ich steh vor dir so, wie ich bin. Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin. Herr, ich komme zu dir, und ich schütte mein Herz bei dir aus. Was mich hindert, ganz bei dir zu sein, räume aus.

Meine Sorgen sind dir nicht verborgen, du wirst sorgen für mich.

Voll Vertrauen will ich auf dich schauen, Herr, ich baue auf dich! Gib mir ein neues, ungeteiltes Herz. Lege ein neues Lied in meinen Mund. Fülle mich neu mit deinem Geist, denn du bewirkst dein Lob in mir.“

Gebet

Du, unser Gott, vor dir sind wir versammelt.

Vor dir dürfen wir unseren Rucksack, den wir aus der vergangenen Woche mitbringen, einen Moment ablegen.

Viele Schlagzeilen haben wir diese Woche gehört und gelesen.

Viele Menschen haben Angst.

Viele Menschen sind verzweifelt:

Wie geht es mit unserer Wirtschaft weiter?

Überall drohen Krankheit und Tod.

Du, Gott, sagst: *Mache dich auf und werde Licht.*

Ja, dein Licht brauchen wir, Gott.

Viele Menschen sind in Kriege verwickelt:

Völker und Diktatoren kämpfen um Macht;

Menschen suchen verzweifelt nach einem Platz zum Leben;

Nachbarn streiten sich um Kleinigkeiten.

Du, Gott, sagst: *Mache dich auf und werde Licht.*

Dein Licht brauchen wir, Gott.

Herr, für diese Menschen ist es dunkel auf der Erde.

Doch es gibt ein Licht.

Durch deinen Sohn Jesus Christus können wir wieder hoffen und anderen Menschen Hoffnung bringen.

Mache dich auf und werde Licht.

Dein Licht brauchen wir, Gott.

Du bist da für uns. Du schenkst uns Kraft, Weisheit, Lebensmut.

Du gehst unsere Wege mit.

Wir danken dir. Wir loben dich!

Amen

Lesung Epheser 2,17-18:

„Christus kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen - und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir alle in einem Geist Zugang zum Vater.“

Lesung aus Psalm 33:

„Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten;
die Frommen sollen ihn recht preisen.
Danket dem HERRN mit der Harfe;
lobsinget ihm zur Harfe von zehn Saiten!
Singet ihm ein neues Lied;
spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!
Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig,
und was er zusagt, das hält er gewiss.
Er liebt Gerechtigkeit und Recht;
die Erde ist voll der Güte des HERRN.
Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht
und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes.
Alle Welt fürchte den HERRN,
und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.
Denn wenn er spricht, so geschieht's;
wenn er gebietet, so steht's da.
Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!
Unsere Seele harret auf den HERRN;
er ist uns Hilfe und Schild.
Denn unser Herz freut sich seiner,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Deine Güte, HERR, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.“

Predigtgedanken

„*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!*“ (Ps 33,12)

So singt es der Psalm 33 mit Nachdruck. „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist.“

Dieser Psalm ist nicht in eine heile Welt hinein gebetet. Sondern hinein in eine Welt, in der Menschen genauso herausgefordert waren: von Leid, von Sorgen, von dunklen Schatten. Eine Welt, wie wir noch heute in ihr leben.

Wir sind herausgefordert von Sorgen und Leid im Kleinen und bedrohlichen Schlagzeilen im Grossen.

„*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!*“ singt der Psalmbeter und lädt zum Einstimmen ein.

Was ist denn dieses „Wohl“ eines Volkes? Das Glück für eine ganze Gesellschaft?

Die Antwort überrascht: Keine Befehle: Tut dies oder lasst das!
Keine Bedingung: Wenn sich jeder in der Gesellschaft genug anstrengt, dann....

Die Antwort ist die Beziehung zwischen Mensch und Gott. „*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!*“

Das Wohl besteht schlicht darin, in dieser Beziehung zu bleiben. Aus der Beziehung zu unserm Gott zu leben. Sich nicht von fremden Mächten bestimmen zu lassen. Keinen fremden Herren zu dienen. Sich in Gottes Licht zu stellen. Immer wieder neu. „*Lebt als Kinder des Lichts.*“ Sich nicht hineinreissen zu lassen in die Spirale von Sorge und Angst, von Gewalt und Dunkel.

Dieses Licht Gottes, diese Beziehung zu Gott hat einen Namen: Jesus Christus. Von ihm heisst es im Epheserbrief 2,17f: „*Christus kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen - und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir alle in einem Geist Zugang zum Vater.*“

Wie wäre es um so ein Volk bestellt? Wie sähe eine Gesellschaft aus, die nicht an „fremde“ Herren ihr Herz hängt? Wenn nicht die Starken das Sagen haben, sondern Leute, deren Gott eine Schwäche für Schwache hat? Wenn nicht das Geld die Welt regiert, sondern Menschen, deren Gott ein Herz für die Armen hat?

– Ist das nicht ein Glück, wenn ich einen Gott habe, der nicht will, dass ich durch meine Schuld kaputtgehe, wenn nicht mehr die Krankheit mein Leben bestimmt und nicht der Tod das letzte Wort hat? Denn er, unser Gott, verspricht: Du gehörst mir! *„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!“ (Ps 33,12)*

Wohl uns, die wir jetzt hier sind, vor Gott. Unser Leben in sein Licht stellen: unsere Sorgen, unsere Ängste, unser Dunkel. Miteinander in dieses Psalmwort einstimmen und uns gegenseitig in dem Vertrauen bestärken: Christus hat die Welt überwunden. Sein Licht ist stärker als jede Finsternis. Gott hat das letzte Wort. Und bis dahin: geht euern Weg, getrost, Schritt für Schritt. Seid Träger dieses Lichts, dieses Friedens. Und seid gewiss: Christus geht mit, im Dunkel und im Licht.

Christus kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen - und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir alle in einem Geist Zugang zum Vater.“ „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!“
Amen

Fürbitte

Du, unser Gott,
wir danken dir, dass du mit uns gehst, auch jetzt.
Wir danken dir, dass wir miteinander beten können – in der Gewissheit, dass du uns hörst.
Wir bitten dich für die Menschen, die mit uns unterwegs sind:
für diejenigen, die Tür an Tür mit uns wohnen;
für unsere Angehörigen und Freunde;
für alle, die uns unterstützen und an uns denken;
umgib du sie mit deiner Fürsorge.

Wir bitten dich für alle die krank sind;
für alle, die allein in ihren Wohnungen sind;
für die, die Angst haben und verunsichert sind;
schenk du ihnen Menschen an der Seite und mach ihre Herzen fest in dir.

Wir bitten dich für den Bundesrat und alle Kantonsregierungen, für alle, die Entscheide fällen müssen. Schenk ihnen Kraft und Weisheit. Sei du bei Ärztinnen und Ärzten, bei allen Pflegenden. Behüte du sie und schenk ihnen Quellen der Kraft.

Du, unser Gott,
wir bitten dich für:

Du barmherziger und schöpferischer Gott, danke dass unsere Anliegen bei dir gut aufgehoben sind.
Amen

Lied RG 346,1-4 „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott“

1. „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.“
2. „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht dein Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. Voll Wärme und Licht dein Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.“
3. „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Wille und Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen. Sei Wille und Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.“
4. „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheisst, sei um uns auf unseren Wegen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheisst, sei um uns auf unseren Wegen.“

Segen

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ *2.Timotheus 1,7*

Der Herr segne uns und behüte uns.
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.
 Amen

Pfarrerin Corinna Junger, Burg Stein am Rhein